

Sportheim-Verkauf hat sich gelohnt

Spielvereinigung | Talsohle überwunden

Albstadt-Truchtelfingen (müßig). Ein großer Schritt aus der Krise ist geschafft, doch es stehen auch noch große Hürden auf dem Weg der Spielvereinigung Truchtelfingen, wie Vorsitzender Kevin Büttner bei der Hauptversammlung deutlich machte.

Ein verändertes Sponsorenkonzept veranlasse die Spielvereinigung, neue Wege zu gehen und Kooperationen jeglicher Art zu schmieden, um aus der noch immer schwierigen Situation heraus zu kommen. Drei der bisherigen Sponsoren hatten ihre Unterstützung gestoppt. Laut Büttner soll eine Tafel mit den Namen der Spender aufgestellt und dieselbe auf Facebook veröffentlicht werden. Mit der Torprämie soll künftig die Jugend unterstützt werden, etwa um Feste oder Ausflüge zu veranstalten. Gute Einnahmen verbucht die SpVgg durch die Bewirtung auf dem Platz.

Sportlich sind hohe Hürden zu bewältigen, denn in der vergangenen und der aktuellen Saison war das hohe Niveau nicht konstant zu halten. Aktuell gebe es weder eine A- noch eine B-, sondern nur eine C-Jugend-Mannschaft. Der große Lichtblick ist laut Büttner die Mädchenabteilung, aus der in zwei Jahren eine aktive Frauenmannschaft entstehen soll.

Revue passieren ließ Büttner das Elfmeterschießen, die Jugendturniere, den Sparkassen-Cup, den Bezirksspieltag der Junioren sowie die gemeinsame Weihnachtsfeier aller Vereinsgenerationen. Büttner appellierte an die Versammlung, dass es wichtig sei, dass alle an einem Strang ziehen.

In seinem Kassenbericht ging Hans-Joachim Hofmann auf eine Einnahmesteigerung

von zehn Prozent ein. Zur Erinnerung: 2012 hatten die Schulden noch bei 110000 Euro gelegen – aktuell liegen sie bei 13000 Euro. Wichtig war laut Hofmann die nunmehr abgeschlossene Mitgliedererfassung.

Die Kassenprüfer Andreas Röcker und Oliver Müller lobten die Mitgliederverwaltung unter der Obhut von Alexander Ast, der eine Zunahme der Mitglieder ab 64 Jahren vermeldete; außerdem seien die Mädchen stark im Kommen. Die einstige Entscheidung, das Vereinsheim zu verkaufen, bezeichnete Ast als die »einzig richtige«, wie Hofmanns Zahlen belegten. Schriftführer Florian Weiner berichtete von acht Ausschusssitzungen, Marc Herter vom Spielausschuss von großen Leistungsschwankungen. Hinzu komme der Wermutstropfen, dass Trainer Oliver Müller zum Saisonende aufhören wird.

Jugendleiterin Suhali Satilobte die rund 60 aktiven Spieler. Um die Jungs im Verein zu halten, soll es gemischte Gruppen geben. Außerdem rät sie zu Spielgemeinschaften mit Nachbarvereinen.

Stadtrat Karl-Heinz Frohner lobte die Entscheidung zum Verkauf des Vereinsheims als mutigen Schritt, der gut verkräftet worden sei, außerdem sei der Jugendanteil von 40 Prozent sehr vielversprechend.

Nach der Entlastung folgte eine Satzungsänderung, nach der zur Hauptversammlung künftig auch per Mail eingeladen werden kann. Außerdem sollen die Ältesten künftig Ehrenmitglieder sein.

Johannes Jetter, Sprecher der Truchtelfinger Vereine, lobt die Durchschreitung des tiefen Tals des zweitgrößten Vereins im Ort.



14 Lautlinger Kinder feiern ihre erste heilige Kommunion

Erstmals sind 14 Kinder aus der katholischen Kirchengemeinde Lautlingen/Laufen an den Tisch des Herrn getreten. Sie feierten mit Pfarrer Andreas Gog, Diakon Michael Weimer und Gemeindefereferent Maria Brodowski ihre erste Heilige Kommu-

nion. Nach dem einstimmenden Gebet und der Segnung der Kommunionkerzen zog die Prozession von der Kindertagesstätte St. Michael zur katholischen Kirche, voran die Musikkapelle Frohsinn unter Leitung von Dirigent Reiner Hagg. Die Namen der

Kinder: Samuele Andre, Angelina Boos, Maylin Bühler, Ramona Haigis, Enrico Knorr, Luca Schiller, Casy Buchowiecka, Anna Hasenpusch, Siska Heim, Lisa Höfer, Antonia Letsch, Laura Otterbach, Josephine Rink und Mareike-Viktoria Götz. Foto: Melle

Jeder soll teilhaben können

Armutsbekämpfung | Manuela Mayer führt Vorsitz der Liga der freien Wohlfahrtspflege

Führungswechsel in der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Zollernalbkreis: Manuela Mayer aus Albstadt, Regionalleiterin der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, übernimmt den Vorsitz von Diana Schrade-Geckeler, der Geschäftsführerin der Balingener Diakonie-Bezirksstelle.

■ Von Martin Kistner

Albstadt/Balingen. Übertrieben große Bedeutung misst keine der beiden dieser Personale bei. Der Liga der freien Wohlfahrtspflege gehören im Zollernalbkreis außer Diakonie und Caritas das DRK und der paritätische Wohlfahrtsverband an; der Vorsitz ist ein Wanderpokal, der in zweijährigem Turnus den Besitzer wechselt und in erster Linie zusätzliche Schreibtischarbeit bedeutet. Mayer wird ihn zwei Jahre behalten und dann weiterreichen – an der inhaltlichen Ausrichtung der Liga-Arbeit ändert das nichts; die zeitlichen Horizonte reichen allemal weiter als die Amtszeit einer Vorsitzenden.

Was macht die Liga? Mayer und Schrade-Geckeler verstehen sie einerseits als Netzwerk, in dem Projekte koordiniert, Kräfte gebündelt, Aufgaben verteilt werden können, andererseits als Instrument



Diana Schrade-Geckeler gibt den Vorsitz an Manuela Mayer ab. Foto: Kistner

der Einflussnahme, als gemeinsame Stimme aller vier Mitglieder, die vernehmlicher und überzeugender sprechen kann als jeder Einzelne für sich. Die Liga hat den Anspruch, gegenüber Kommunalpolitik und Kreisverwal-

tung Anstöße zu geben, auf Entwicklungen hinzuweisen, auf Missstände aufmerksam zu machen.

Ein kleines Beispiel, das Mayer und Schrade-Geckeler nennen: die Finanzierung von Kontrazeptiva für Sozialhilfeempfänger. Ein größeres: die Schwierigkeiten, die sozial Schwache oder auch psychisch Kranke bei der Wohnungssuche haben – in den Mittelzentren, berichtet Mayer, sei es in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden, für Menschen ohne Geld eine Bleibe zu finden – »und zwar nicht erst, seit die Flüchtlinge da sind«. Nicht nur in Großstädten würden Sozialwohnungen benötigt. Und die Leerstände in den kleineren Gemeinden? »Bringen uns nicht weiter – da wird der Transport zum Problem.«

Noch ein Thema, das die Ligamitglieder beschäftigt: Kinderarmut. Die Liga spricht es unter anderem in der »Woche der Armut« an, die sie alljährlich landesweit veranstaltet. Im Zollernalbkreis ist abwechselnd eines der drei Mittelzentren Schauplatz – im vergangenen Jahr war Albstadt an der Reihe, im kommenden Herbst wird es Balingen sein.

Das Motto lautet »Es ist genug für alle da?!« und formuliert, wenn man so will, den Grundgedanken aller Liga-Aktivitäten: Dass jedermann am gesellschaftlichen Leben teilhaben können sollte. So wurde beispielsweise das »Projekt Augenhöhe« ins Leben gerufen, um Kindern Musikinstrumente oder die Leih-Skier fürs Skischullandheim zu finanzieren, in deren Familien für so etwas kein Geld da ist.

Mehr Gehör verschaffen lautet das Ziel

Alle diese Projekte sind gemeinschaftliche; Diana Schrade-Geckeler wird sich, Vorsitz hin oder her, weiterhin in ihnen engagieren – es ändert sich für sie nicht viel, zumal sie erst seit kurzem im Kreis Sigmaringen, in dessen westliche Hälfte der evangelische Kirchenbezirk Balingen hineinreicht, den Liga-Vorsitz führt. Manuela Mayer wiederum ist derzeit auch im Kreis Tuttlingen Liga-Vorsitzende – ihr Ziel ist es, dort wie auch im Zollernalbkreis den Liga-Anliegen mehr Gehör zu verschaffen als bisher. »Es gibt da noch viel Luft nach oben.«

Wie Vieh transportiert

Tierheim | Günter Wiebusch erzürnt

Albstadt-Tailfingen. »Was unter legalem Hundehandel in manchen Tierschutzorganisationen verstanden wird, widerspricht unserer Philosophie! Mit Lastwagen werden von ausländischen Bauern gezüchtete Straßenhunde wie Vieh im jungen Alter nach Deutschland gebracht«, echauffiert sich Günter Wiebusch, Vorsitzende des Tierschutzvereins Zollernalb.

Viele Tierschutzorganisationen aus Deutschland ließen im Ausland Hunde züchten. In Deutschland in private Pflegestellen gebracht, würden importierte Junghunde annähernd kostenfrei vermittelt. Dieses Problem sei nicht auf die leichte Schulter zu nehmen und auch für das Tierheim in Tailfingen ein Problem, betont der Burladinger Tierarzt.

Turnerbund ist sauer auf die Stadtverwaltung

Versammlung | Scharfe Kritik an Schließung des Hallenbads und der Sporthalle

Albstadt-Tailfingen. Harsche Kritik hat die Spitze des Turnerbunds Tailfingen am Informationsgebaren der Stadtverwaltung geübt.

Aus Sicht der Vorsitzenden Marika Jannelli verlief das Vereinsjahr 2015 eigentlich in ruhigen Bahnen, Die zwölf Monate zuvor standen im Zeichen des 125-jährigen Bestehens. Abgedeckt hat der Verein die gesamte Palette in den Bereichen Leistungs-, Breiten und Gesundheitssport, die Kurse waren gut besucht: »Wir haben einen hohen Qualitätsstandard, die Übungsleiter lassen sich laufend schulen und weiterbilden«, so Jannelli. Zeiten im Therapiezentrum Buchtalstraße hätten teils geändert wer-

den müssen. Von heute auf morgen wurde der Turnerbund nach ihren Worten mit der Schließung des Hallenbades Langenwand und der dortigen Sporthalle konfrontiert.

Die Vorsitzende bemängelt und kritisiert die fehlende Information seitens des städtischen Sportamtes: »Wir hätten uns eine bessere Kommunikation gewünscht«. Ebenso habe es seitens der Stadt »in dieser schwierigen Situation« keinerlei Alternativangebote gegeben. Anders habe sich die Landessportschule mit Leiter Ulrich Bock verhalten: Im dortigen Bad seien die Schwimmer untergekommen.

Aus Sicht von Marika Jannelli bieten alle Abteilungen Kindern und Jugendlichen in-

teressante Angebote. Zur festen Einrichtung sei die Kooperation mit dem Kindergarten St. Elisabeth geworden. Groß sei das Interesse an zwei Zumba-Partys. Im Oktober war der TBT erneut Ausrichter des Ebinger Citylaufes. Der traditionelle Seniorenabend verzeichnete guten Besuch. Als eine »Super-Show mit viel Phantasie« bezeichnete Jannelli die Abschlussfeier »Wintermärchen«. Den Mitgliederstand gab sie mit 1362, darunter 514 Kinder und Jugendliche, an.

Für die Schwimmabteilung berichtete Benjamin Scheu. Herausragender Akteur ist Philipp Schreiber. Die Erfolge zeigten, dass TBT-Schwimmer im Zollernalbkreis ganz vorne

mitschwimmen. Ausgebucht waren die Schwimmkurse. Die Dance-Gruppen, so Melanie Laurin, hatten einige Auftritte. Jede Woche treffen sich die Nordic-Walking-Gruppen um Horst Lorch an frischer Luft.

Für Handball-Teams reichen die Spieler nicht mehr

Dirk Gampig bezeichnete es als traurig, dass die Handballmannschaften mangels Spieler abgemeldet werden mussten. Mini-Handballer treffen sich noch regelmäßig. Aushängeschild bleiben die Leichtathleten um Markus Streich. 90 Athleten vom Kind



Mitglieder hat der Turnerbund Tailfingen geehrt. Das Bild zeigt sie mit der Vorsitzenden Marika Jannelli, Geschäftsstellenleiterin Christine Stoll und Finanzreferent Dirk Gampig.

bes Senior vertreten bei mehr als 50 Wettkämpfen die TBT-Farben bundesweit. Auch als Veranstalter hat der Verein ein sehr erfolgreiches Jahr verzeichnet und den der Cross-Lauf mit 180 Athleten wieder aktiviert.

Einen detaillierten Einblick in die Finanzen gab Referent Dirk Gampig. Für 25-jährige

Mitgliedschaft wurden Bettina Liebgott, Gisela Scheu, Cornelia Strehlau, Marie Rosemann, Carsten Könjtje und Roberto Del Greco mit der silbernen TBT-Ehrennadel und dem Ehrenbrief ausgezeichnet. Aus dem Kreis des Vorstands wurde Beisitzer Emil Letzgas verabschiedet, der jahrzehntelang mitarbeitete.